

Andacht zum Mitnehmen 05

Ostern 2020

Der Ostergruß der orthodoxen Christinnen und Christen:

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Ein Osterlied:

Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.
Lasst uns lobsingem vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

Text: Ulrich S. Leupold 1969 nach dem Suaheli-Lied »Mfurahini, Haleluya« von Bernard Kyamanywa 1966

Melodie: aus Tansania

Liebe Leserinnen und Leser,

Wie der Evangelist Markus die Ostergeschichte überliefert, endet die Geschichte wie sie nicht enden sollte: voller Entsetzen fliehen die Frauen vom Grab Jesu. Sie sagen niemand etwas von dem, was sie gesehen und gehört haben.

Dazu kommt noch, dass Frauen als nicht unbedingt glaubwürdig galten. Vielleicht würde man sie sogar als verrückt einstufen, wenn sie vom leeren Grab erzählten. Tot ist tot, das weiß doch jeder! Wie kann ein Grab leer sein? Eine Leiche kann nicht wegspringen! Es sei denn, sie wäre nicht wirklich tot. Aber der Tod Jesu war durch einen Soldaten festgestellt worden.

In diesem Jahr scheint das Alltagsleben wie erstarrt. Die Begegnungen zwischen Menschen sind immer von körperlicher Distanz bestimmt. Keine Händeschütteln, keine Umarmung. Viel mehr Telefongespräche oder Mails oder Skype.

Das Leben ist wie eingefroren. Auch wenn das Wetter lockt, sind die Straßen ziemlich leer. Die Staus auf den Autobahnen zu Ostern – in diesem Jahr gibt es sie nicht.

Die einen warten auf Lockerung der Kontaktsperrung, andere mögen nicht daran denken, welche Zukunft sie mit ihrem Geschäft haben, wenn die Beschränkungen noch länger andauern. Wie sie wirtschaftlich überleben können.

Und auf einmal ist der Tod ins Leben getreten, Bilder von Särgen begegnen uns im Fernsehen und in den sozialen Medien. Glücklicherweise ist die Todesrate in unserem Land noch niedrig. Aber Ängste sind da, gerade bei Menschen aus den sogenannten Risikogruppen. Die Berichte aus schwer betroffenen Pflegeheimen verringern Ängste nicht.

Angst lässt erstarren, wie die Frauen im Grab Jesu. Was löst ihre Angst?

Die Botschaft des jungen Mannes ist ihnen mit jeder Stunde nach dieser schlimmen Begegnung tiefer in ihr Bewusstsein gedrungen.

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Die Begegnung mit dem Tod bringt Entsetzen – wie am Gründonnerstagabend im Fernsehen ein Bericht aus Ecuador: notdürftig abgedeckte Leichen auf den Straßen, sie warten auf Bestatter. Tot ist tot, der Tod ist endgültig, das ist unsere Erfahrung.

Darum ist die Botschaft von Ostern auch so unglaublich, sie übersteigt unsere Erfahrung und verwandelt sie.

Für Jesus war das anders. Die Auferstehung sprengt jedes menschliche Verstehen. Sie ist nichts anderes als der Beginn der neuen Schöpfung Gottes. Jenseits aller Vergänglichkeit, aller Bedrohung des Lebens.

Wir sollen heute wieder hören und wahrnehmen: der Tod ist besiegt, Corona kann töten, aber Corona kann uns nicht die Hoffnung auf das Leben nehmen.

Wenn wir von lieben Menschen Abschied nehmen müssen, so kann das sehr weh tun. Abschiedsschmerz kann einen förmlich zerreißen.

Aber der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern Gott. Auferstehung bedeutet: Das Leben geht nicht einfach weiter, es gibt kein Leben 2.0, kein neues Level wie bei vielen Spielen. Das Leben wird abgelöst durch ein neues, ganz anderes Leben.

Das ist die Hoffnung, die wir Christen seit der Auferstehung Jesu haben können. Diese Hoffnung will zur Gewissheit werden. Zum Angelpunkt unseres Glaubens und Lebens.

So hören wir auf den Osterruf: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Ihr Pastor Friedrich Kanjahn

Das Osterevangelium aus Markus 16, 1-8:

„Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus und Salome Gewürze, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen sehr früh am Morgen zum Grab, am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen zueinander: wer wälzt uns den Stein vom Eingang des Grabes?

Und sie sahen hin und nahmen wahr, dass der Stein schon weg gewälzt war, dabei war er sehr groß.

Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen Jüngling sitzen zur rechten Hand in einem weißen Gewand- und sie entsetzten sich,

Er sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten: er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht die Stelle, an die sie ihn gelegt haben.

Geht aber und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab. Denn Zittern und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemanden etwas davon, denn sie fürchteten sich."

Vorschlag für persönliche Andachten:

MORGENGEBET

Gott, an diesem Morgen danke ich Dir für die Nacht, durch die hindurch Du mich bewahrt hast. Danke für den neuen Tag, an dem ich leben kann. Du gibst mir diesen Tag, damit ich im Vertrauen auf Deine Gegenwart dem Leben begegnen kann.

Dafür danke ich Dir. Amen.

Bibelwort (lesen Sie das folgende Bibelwort dreimal laut:)

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)

Stille (Bedenken Sie das Bibelwort in der Stille).

Gott, ich danke Dir für Deinen Geist, der mitten im Sturm und auch angesichts der Angst Vertrauen und Geborgenheit schenkt. Gib allen Kraft, die angesichts der Bedrohung durch das Corona-Virus wesentliche Entscheidungen zu treffen haben, diese in Deinem Sinne für die Menschen zu finden. Stärke die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, die an jedem neuen Tag vor großen Herausforderungen stehen. Dämme das Virus ein und befreie die Welt von dieser Last.

Das bitte ich Dich um Deines Namens willen, Heiland der Welt.

Amen.

MITTAGSGEBET

In der Mitte des Tages, Gott, bist du hier bei mir.

Du siehst, was mich bewegt, Du fühlst, was in mir ist, Dich kümmert, was mich und Deine ganze Welt betrifft.

Sei denen nahe, die krank sind. Stärke und heile sie. Ermutige alle, die in Angst sind vor dem Virus, vor dem Wegbrechen von Sicherheiten, vor der Isolation. Gib mir und allen für die kommenden Stunden das, was wir brauchen. Stärke uns. Amen.

Meditation (über den folgenden Liedvers nach:)

Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden

Teufel, Welt, Sünd oder Tod;

du hast's in Händen, kannst alles wenden,

wie nur heißen mag die Not. (EG 398,2)

Gebet

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsren Zeiten, es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, als du, unser Gott, alleine. Amen.

ABENDGEBET**Stille**

Gott, am Ende dieses Tages lege ich all mein Tun, meine Worte und meine Gedanken in Deine Hände. Du weißt, was hilfreich war – und was nicht. Ich lasse Dir diesen Tag und bitte Dich: Bewahre mich, meine Lieben und alle Menschen in dieser Nacht.

Schenke Heilung den Kranken, Trost den Traurigen, Mut den Verzagten, Hoffnung den Suchenden.

Vaterunser**Bitte um Segen**

Gott, schenke mir Geborgenheit,

wie ein Haus, in das ich jederzeit kommen kann!

So bewahre mich und Deine Welt in dieser Nacht, halte Deine Hände schützend über uns und segne uns mit deinem Frieden. Amen.

Pfarrer Jens Peter Erichsen 17.03.2020

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

fkanjahn@gmx.de